

Informationsveranstaltung „Hans Bößner und sein Hilfswerk“ am 25.10.2016

## Feier zu Ehren Hans Bößners

Gründer des gleichnamigen Laufer Hilfswerks wäre 100 Jahre alt geworden

**LAUF – Am morgigen Mittwoch wäre der Gründer des Hans-Bößner-Hilfswerks 100 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass erinnerte das Laufer Hilfswerk an den 1992 gestorbenen Laufer Hans Bößner.**

Der heutige Vorsitzende, Günter Huber, hatte Hans Bößner an dessen Krankenbett versprochen, sein Werk weiterzuführen und mit seinem Namen zu versehen. Am Tag nach Bößners Tod im September 1992 würdigte die *Pegnitz-Zeitung* das „Organisationstalent, Fleiß und Herz“ des gebürtigen Laufers. Als Zeitzeugen, Mitarbeiter und Mitstreiter schilderten der ehemalige Leiter der Polizeiinspektion Lauf, Erich Schmidt, und Altlandrat Helmut Reich, moderiert von Günter Huber, Begegnungen und Erlebnisse vor den Zuhörern im Rahmen einer Veranstaltung der Katholischen Erwachsenenbildung im Laufer Pfarrheim.

Der später mit der Bürgermedaille der Stadt Lauf, dem Bundesverdienstkreuz und dem Papstorden „pro ecclesia et pontifice“ hochdekorierte Laufer hatte früh Verantwortung übertragen bekommen. Gerade 29 Jahre alt, beauftragte ihn die US-Regierung nach Kriegsende, in der Kreisstadt die Stadtpolizei aufzubauen. 1971 wechselte Hans Bößner ins Laufer Rathaus und leitete als geschäftsleitender Beamter in der Hauptverwaltung die damaligen „Eingliederungsübereinkünfte“ der umliegenden Gemeinden und Ortschaften während der Gebietsreform.

Helmut Reich, bis 1978 Heuchlinger Bürgermeister und bereits damals schon stellvertretender Landrat, schilderte dessen Fairness und Sachlichkeit in den Verhandlungen.



Von links: Der Vorsitzende des Hilfswerks Günter Huber, Pfarrer Stefan Alexander, Altlandrat Helmut Reich und der ehemaligen Leiter der Polizeiinspektion Lauf, Günter Schmidt vor dem Portrait Hans Bößners. Foto: Privat

Kein Wunder: beide kannten sich bereits seit Jahren aus der Kirchenverwaltung und dem Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei.

1973 gründete Bößner zusammen mit seiner Frau Wilhelmine den Missionsausschuss. Bald war mit der Benediktinerabtei Münsterschwarzach ein Partner gefunden, der Missionsstationen und ein Netzwerk von Kontakten in Afrika unterhielt. Altpapier, Altkleider, Schuhe, Krankenfahrstühle, Werkzeuge und Maschinen wurden in den Anfangsjahren gesammelt, in Container verpackt und nach Afrika verschifft.

Inzwischen hat sich die Methode gewandelt. Das Ergebnis sind der Bau

und Unterhalt von drei Krankenstationen in Tansania und zahlreiche gezielt unterstützte Hilfsprojekte. Was dem gesundheitlich angeschlagenen Bößner nicht vergönnt war, setzte Günter Huber erfolgreich fort. Er besuchte alle Hilfsprojekte vor Ort und hält einen regen Austausch mit den Verantwortlichen. Diese Arbeit geht nicht ohne die Hilfe eines Handarbeitskreises und die Unterstützung vieler Ehrenamtlicher aus Pfarrei, Stadt und Landkreis, weiß auch Helmut Reich. Dieser unterstützt, aus alter Verbundenheit mit Bößner, ehrenamtlich seit 40 Jahren dessen Werk durch seine Mitarbeit in der Vorstandschaft des Hilfswerks.